

Arbeitsblatt 5: Stereotype

Insbesondere in den 1990-er Jahren berichteten Einwanderer aus Polen häufig von Vorurteilen und Stereotypen, denen sie im Alltag begegneten und auf die sie unterschiedlich reagierten.

„Gerade was meine Entwicklung angeht, ging es immer darum, dieses Polnische zu verstecken und so gut es geht zu verheimlichen“, sagt Paweł Jan Kaczorowski. „Ich erinnere mich noch: Meine Mutter hat immer gesagt: ‚Wenn sie im Kindergarten fragen, woher du kommst ... ‘ – und selbst in der Schule, in einer Grundschule, glaube ich, hab ich das auch noch mal gehört – ‚Dann sag immer, wir sind Deutsche‘.“

Quelle: https://www.deutschlandfunkkultur.de/polnische-migranten-in-deutschland-wie-undercover-sind.976.de.html?dram:article_id=454459 Zugriff: 18.10.2020.

„»Immer wenn über Polen berichtet wird, zeigen sie irgendwelche Bauern auf dem Kartoffelfeld«, waren Mamas Worte. »Kein Wunder, dass die Deutschen so wenig von uns halten. Wir müssen ihnen beweisen, dass wir ein Kulturvolk sind und keine versoffenen Barfüßer.«“

Quelle: Tobor, Alexandra: *Sitzen vier Polen im Auto. Teutonische Abenteuer. Berlin: Ullstein Taschenbuch 2012. S. 240.*

1. Diskutieren Sie über die Ursachen und Folgen dieser Erfahrungen. Woher stammen die Vorurteile gegenüber Polen? Welche Funktion erfüllen Stereotype im Allgemeinen? Welche Wirkung können sie auf die Mehrheitsgesellschaft und welche auf die betreffende Minderheit ausüben?

Deutschland bleibt für viele Polen ein attraktives Einwanderungsziel. Gleichzeitig entdecken Deutsche Polen als Urlaubsland. Die hohe Zahl der gegenseitigen Besuche und Begegnungen sowie die Präsenz von polnischen und polnischstämmigen Persönlichkeiten in der deutschen Medienlandschaft wirken sich auf das Ansehen der Polen in Deutschland aus.

„Die Integration der aus Polen stammenden Menschen in NRW ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte Klute [Integrationsstaatssekretär des Landes NRW], „das zeigen beispielsweise die Daten zur Bildung und Qualifikation, zur Arbeitslosigkeit und Inanspruchnahme von öffentlichen Transferzahlungen, wie etwa die Hilfe zum Lebensunterhalt.“ In allen diesen Bereichen schneiden Menschen mit polnischem Migrationshintergrund überdurchschnittlich ab.

Quelle: <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/staatssekretaer-klute-die-integration-der-polen-nrw-ist-eine-erfolgsgeschichte> Zugriff: 18.10.2020.

Aus „Faulheit“ wurde „Fleiß“, aus „Schmutz“ wurde „Eleganz“, aus „Fremdheit“ – „Vertrautheit“, vor allem auch deshalb, weil Polen von allen Zuwanderern nach Deutschland sicherlich zu denjenigen gehören, die sich am wenigsten von der Mehrheitsgesellschaft abheben. Insofern hat die enorme gesellschaftliche Verflechtung von Deutschen und Polen massiv zur Veränderung jener „Kopfspuren“ geführt: Die alte Dame im Odenwald (oder auch Schwarzwald, Sachsenwald usw.), die nie viel von Polen hielt, deren Wissen über Polen aus wenigen unreflektierten Versatzstücken der NS-Propaganda ihrer Elterngeneration bestand sowie aus den Ressentiments ihrer aus Schlesien vertriebenen Nachbarn, diese alte Dame – deren einziger Sohn in London lebt – ist nun vollends auf die bei ihr wohnende polnische Pflegekraft angewiesen. Und siehe da, weil diese mittlerweile sehr passabel Deutsch spricht, kann sie sich mit ihr über Gartenarbeit und die jüngsten Ereignisse in Europas fürstlichen Familien austauschen und nimmt auch eng an allen Familiengeschehnissen im fernen Polen Anteil. Soviel Abbau von Stereotypen leistet kein Geschichtsbuch.

Quelle: <https://www.porta-polonica.de/de/lexikon/polenbilder-den-deutschen-lebenswelten?page=1#body-top> Zugriff: 18.10.2020.

2. Wie hat sich das Ansehen der Polen in Deutschland seit den 1990er-Jahren verändert? Was sind die möglichen Ursachen dafür? Welche negativen und positiven Assoziationen mit Polen gibt es heute noch?